

Neues Feuerwehrhaus für Laufach

Gemeinderat: Komplex wird ab 2014 errichtet – Kosten auf zwei Millionen festgesetzt – Altes Gebäude wird abgerissen

LAUFACH. Das erst 32 Jahre alte Laufacher Feuerwehrhaus an der B26 wird dem Erdboden gleichgemacht und durch einen Neubau ersetzt. Den Beschluss dazu haben die Räte in ihrer Sitzung am Montag gefasst – bei einer Gegenstimme aus der CSU.

Bürgermeister Valentin Weber (Freie Wähler) erläuterte die Gründe für den Abriss: fehlende Umkleieräume und Toiletten, zu wenig Abstellflächen, mangelnde Wärmedämmung und unzureichende Belüftung der Halle während des Startens der Fahrzeuge.

Teures Zelt

Bereits am 12. März hatte sich der Rat in einer nichtöffentlichen Sitzung für einen Neubau entschieden. Der sei mit zwei Millionen Euro um eine halbe Million günstiger als der Um- und Ausbau, hatte damals das Bauamt ermittelt. Prompt machte das Gremium die Aussage fest: Die Kostenobergrenze von zwei Millionen Euro, verteilt auf die Haushaltsjahre 2014 und 2015, dürfe nicht überschritten werden.

Und eben dieser Wortlaut fand sich am Montagabend im Beschluss wieder.



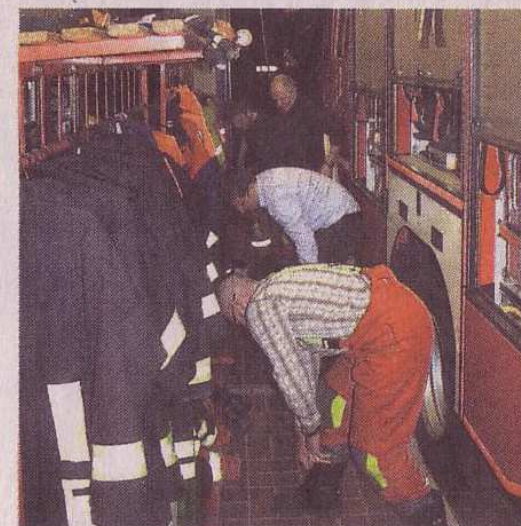
Eng ist's im Laufacher Feuerwehrhaus: Jetzt hat der Gemeinderat einen Neubau beschlossen

Ganz einfach wird das Ziel nicht zu halten sein, denn während des Baus müssen die Fahrzeuge für 67000 Euro in einem Zelt auf dem Bolzplatz untergestellt werden. Zusätzliches Geld kosten die Abgas-Absauganlagen: Pro Stellplatz müsse mit 7000 Euro gerechnet werden, sagte Weber.

Die Zahl der Stellplätze wachse von fünf auf sieben – mit dem Effekt eines höheren Zuschusses von insgesamt 404000 Euro. Gespart werden könne

auch durch die vorgesehene Stahlbauweise der Halle: Sie sei kostengünstiger als Mauerwerk. Der Sozialtrakt für die Mannschafts- wie Umkleieräume und Sanitäreinrichtungen müsse hingegen herkömmlich ausgeführt werden.

Von dem vorgelegten Rechenexempel nicht ganz überzeugt schien Günter Hetzel (CSU): »Welche Räume sind tatsächlich nötig und welche sind Kür?«, wollte er vom Rathauschef wis-



Fotos: Henning Lauterbach

sen. Webers Antwort: »Wir haben belastbare Zahlen eingeholt, aber niemand kann in die Zukunft schauen. Was wir auf jeden Fall brauchen, ist eine funktionsfähige Feuerwehr.«

Geduld gefragt

Bis zum Baustart im Jahr 2014 müssen sich die Wehrleute noch in Geduld üben – und schauen, dass sie sich in der proppenvollen Halle beim Umziehen nicht auf die Füße treten. *hel*